
Čojč

Bühnensprache im tschechisch-deutschen Grenzgebiet

Teresa Hartl

Čojč ist so gut, dass man es erfinden müsste, wenn es čojč noch nicht gäbe. Wer einmal Čojč auf der Bühne gesehen hat, wird gefesselt bleiben von der Verbindung zweier Sprachen in eine Kunstform, die gleichzeitig so verständlich ist, dass man sich fragt, wieso man überhaupt Bedenken hat, ob Deutsch und Tschechisch zusammen passen.

- Thomas Rudner, Leitung des deutschen Büros von TANDEM Regensburg
(cojč gGmbH/ A BASTA! z. s.: 4).

Inhalt

1 Die tschechisch-deutsche Bühnensprache <i>Čojč</i>	4
2 Bildung der Sprache <i>Čojč</i>	7
3 Anwendung der Sprache <i>Čojč</i> im Projektkontext.....	9
4 Analyse von Texten	14
4.1 <i>Suppenvývarkašpar</i>	14
4.2 <i>Čojč Fusekle</i>	15
5 Sprachwissenschaftliche Einordnung der Sprache <i>Čojč</i>	16
6 Fazit zur Sprache <i>Čojč</i>	18
Literaturverzeichnis	19
Abbildungsverzeichnis.....	20

1 Die tschechisch-deutsche Bühnensprache Čojč

“Halloj, wie geht’s?” – “Mám se gut, dankuju!”

So oder so ähnlich könnte eine Theaterszene oder ein tatsächliches Gespräch zwischen zwei Mitgliedern des Čojč *Theaternetzwerks Böhmen Bayern* beginnen. Für manche mag es wie eine Geheimsprache klingen. Tatsächlich handelt es sich um eine *Sondersprache*, die sich der tschechischen und deutschen Sprache bedient und seit über 20 Jahren auf den Bühnen des deutsch-tschechischen Grenzgebiets etabliert wird. Im Folgenden wird sie daher als *Bühnensprache* oder *Čojč-Sprache* bezeichnet. Angewandt wird sie von einem Netzwerk aus verschiedenen Menschen, die sich selbst das *grenzübergreifende Čojč Land Netzwerk* nennt. Dieses wurde im Jahr 2002 vom Theaterpädagogischen Institut *DAS Ei e. V.* (Nürnberg) und dem Kulturverein *A BASTA! z. s.* (Plzeň/Praha) ins Leben gerufen. Gemeinsam wurden tschechisch-deutsche Jugend-Theaterbegegnungen durchgeführt. Im Juni 2011 gründeten sie gemeinsam die *Cojč gmbH – Theaternetzwerk Böhmen Bayern*. (Vgl. Čojč ist 2023). Das Motto des Theaternetzwerks ist es, mit Theater Grenzen zu bewegen: *mit divadlem theater hýbat grenzen hranicemi bewegen*. Die Landesgrenze zwischen Deutschland und Tschechien soll durch gemeinsames Erleben aufgelöst werden. Geographisch befindet sich das Čojč *Theaternetzwerk Böhmen Bayern* im bayerisch-böhmischen Grenzgebiet, ungefähr von Hof/Asch im Norden über Weiden/Tachov bis České Budějovice/Passau im Süden, und in West-Ost Richtung von Plzeň bis Regensburg:

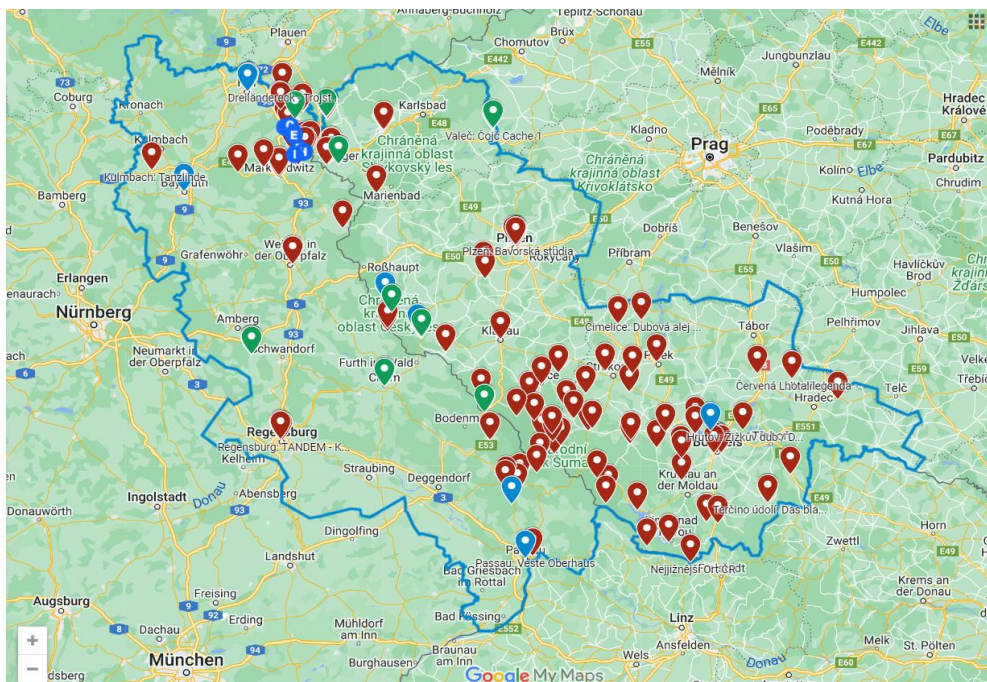


Abb. 1: Geographische Lage des “Čojč-Landes” auf der Karte des Čojč Companion.

Innerhalb der Theaterbegegnungen steht ein zentrales, meist gesellschaftliches Thema im Fokus, zu dem recherchiert, diskutiert und Theater gemacht wird. So werde den Jugendlichen Raum geboten, “sich mit der Sprache, Kultur, Geschichte und Zukunft des Grenzgebiets zu beschäftigen. Dies geschieht in zwei- bis dreiwöchigen Theaterprojekten, in Wochenendseminaren und auf der jährlich stattfindenden Čojčlandská Konferenz” (Čojč ist 2023). Wie das geschieht, kann man beispielhaft in der Beschreibung des zehntägigen Tanztheater-Projekts “Ich jsem já” aus dem Jahr 2018 lesen: “Aus Beobachtungen und Textfragmenten erschaffen wir Choreografien und Texte auf čojč (sprich: tscheitsch), die wir zu einem deutsch-tschechischen Tanztheater zusammenfügen. Čojč bedeutet deutsch-tschechisch gemischt und für Leute auf beiden Seiten der Grenze verständlich. Die Aufführung portraitiert [sic] die Generation 16+, die im Grenzgebiet aufwächst und verleiht ihr eine Stimme” (ICH JSEM JÁ 2023).

Ziel des *Čojč Theaternetzwerks Böhmen Bayern* sei es u. a., Jugendliche und junge Erwachsene an der Konzeption, Organisation und Durchführung von *Čojč-Theaterbegegnungen* zu beteiligen und sie zu Initiator:innen und Leiter:innen ihrer eigenen Aktionen fortzubilden. (Vgl. Čojč ist 2023).

Theater und Theaterpädagogik dienen als Rahmen für die Begegnung der jungen Teilnehmenden zwischen 14 und 26 Jahren aus den beiden Ländern Deutschland und Tschechien. Die gemeinsame Kommunikation erfolgt nach eigenen Angaben über die Sprache *Čojč* bzw. – wenn nötig mit Übersetzung – “nur” auf Tschechisch oder Deutsch. (Vgl. Čojč *Čojč* ist 2023). Der Projektleiter M. Reinert berichtet, dass er beim Projekt *Schwanenmostek* (2018) ein paar Mal gehört habe, dass auch Englisch gesprochen wurde. Aber das wären nur ganz wenige Momente gewesen. (Vgl. TVA 2018).

Die Sprache *Čojč* erklärt sich bereits in ihrem Namen selbst: *čojč* ist eine Zusammensetzung aus dem tschechischen Wort für die tschechische Sprache: *č[esky]* und dem Gleichklang von [d]eutsch, auf Tschechisch: *[d]ojč*.

$$\text{č[esky]} + \text{[d]ojč} = \text{čojč}$$

Die Sprache *Čojč* ist – ebenso wie das Wort dafür – eine Zusammensetzung aus den beiden Sprachen Tschechisch und Deutsch. Im Theaternetzwerk werden alle dazu eingeladen, kreativ und spielerisch mit Tschechisch und Deutsch umzugehen, um so die Hemmungen vor der fremden Sprache und dem gemeinsamen Sprachkontakt zu minimieren. Grammatik und Schrift würden daher zur Nebensache werden:

Grundsätzlich ist Čojč dazu da, Hemmungen vor dem Sprechen, Hinhören, und Miteinander-Reden abzubauen: Als theaterpädagogische Methode soll Čojč eine Sprachbrücke für Begegnungen zwischen Deutschen und Tschechen bauen, die von beiden Seiten aus begangen werden kann. (Čojč ist 2023).



Abb. 2: Čojč-Sprache verbildlicht als eine “Mischung” (cojc gGmbH/ A BASTA! z. s.: 6) zweier Sprachen.

Doch wie funktioniert *Čojč* als eine Sprache, die dem Anschein nach vor allem künstlich zum Zweck der Begegnung beim Theaterspielen erzeugt wird? Von wem wird sie wie und in welchen Situationen verwendet? Ist *Čojč* vergleichbar mit dem von vielen verhassten und doch von vielen anderen verwendeten *Denglisch*? Folgt sie bestimmten Regeln? Kann sie als Pidgin- oder Kreolsprache bezeichnet werden?

Diesen Fragen soll in dieser Arbeit auf den Grund gegangen werden, um am Ende zu evaluieren, ob Deutsch und Tschechisch tatsächlich “zusammenpassen” können und, ob man *Čojč* wirklich “erfinden” müsste, wenn es die Sprache noch nicht gäbe – wie es der Leiter des Koordinierungszentrums Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch Tandem Regensburg Thomas Rudner einst behauptet habe. (Vgl. cojc gGmbH/ A BASTA! z. s.: 4).

Zunächst wird analysiert, wie die Sprache *Čojč* gebildet wird, welchen Regeln sie folgt und von wem sie ausgeübt wird. Anhand konkreter Quellentexte und Umfragen mit Mitgliedern aus dem Theaternetzwerk wird untersucht, inwiefern sich die Theorie mit der praktischen Sprachanwendung auf der Bühne und im “*Čojč*-Alltag” deckt. Abschließend werden die Ergebnisse zusammengefasst und münden in eine sprachwissenschaftliche Einordnung.

2 Bildung der Sprache Čojč

Grundsätzlich gäbe es drei Arten, wie Čojč als Bühnensprache funktioniert: durch *Sprachmischung*, durch *zweisprachige Dialoge* und durch *kreative Formen* (Vgl. Čojč ist 2023). Die jeweiligen Phänomene bedürfen noch einer Konkretisierung und Erweiterung:

1. *Sprachmischung* bedeutet, dass durch die Komposition eines deutschen und eines tschechischen Wortes bzw. einzelner Silben oder Buchstaben davon *hybride čojč-Wörter* entstehen, eben tschechisch-deutsch gemischt.

So wird beispielsweise die gängige Art, sich zu bedanken aus der Stammsilbe des deutschen Verbs *danke[en]* und dem tschechischen Suffix, welches die Konjugation bestimmt, gebildet:

[ich] dank[e] + [děk]uju = dankuju

Oft scheint diese Form der Sprachmischung bei Wörtern mit ähnlicher phonetischer Struktur/ gleicher Buchstabenkombination eingesetzt zu werden. In diesem Fall beginnen beispielsweise jeweils die Onsets der Silben mit demselben Plosiv (d und k) und den ersten Nukleus bildet jeweils ein Vokal in Verbindung mit einem velar bzw. palatal gebildeten Konsonanten (welche eben sehr dicht nebeneinander gebildet werden; das tschechische *ě* wird wie *je* ausgesprochen):

d a n k e // d j e k u j u

2. Auch *zweisprachige Dialoge* bzw. die Abwechslung von einzelnen Wörtern und Sätzen in beiden Sprachen erzeugt Čojč-Sprache.

- a) Eine Frage kann z. B. auf Tschechisch gestellt und auf Deutsch beantwortet werden oder umgekehrt:

- *Jak se máš? – Mir geht es gut!*
- *Wie geht es dir? – Mám se dobře!*

- b) Innerhalb eines Satzes werden alle Wörter in beiden Sprachen genannt. Dabei sind unterschiedliche Kombinationsmöglichkeiten denkbar:

- *Jak se Wie geht es dir máš?*
- *Wie Jak se geht es dir máš?*
- *Jak Wie se geht es máš dir?*

- c) Sätze werden nach b), jedoch elliptisch gebildet:
- *Wie se máš?*
 - *Jak se geht es dir?*
3. Unter *kreative Formen* zur Sprachbildung zählt das *Čojč Land Netzwerk*: “Wörter in Verbindung mit Körpersprache, Spielen, Liedern, Gedichten...” (Čojč ist 2023). Im Rahmen einer *Čojč Pädagogika*¹ für (angehende) Projektleitende mehrsprachiger Gruppen im Jahr 2017 wurde zusätzlich noch gezählt: nonverbale Methoden und Fantasiesprache, also der Gebrauch einer ausgedachten Sprache. Solche Formen von Mehrsprachigkeit in Texten werden als *Konstruktion* bezeichnet, was bedeutet, dass nicht eine existente Sprache in den Text integriert wird, sondern eine ad hoc gebildete, eine ausgedachte. (Vgl. Mareš 2003: 40; zit. nach Ellrodt 2019: 24).
4. Darüber hinaus werden auch *Internationalismen* (z. B. kopírovat, telefon) und *Germanismen* (z. B. ruksak, fusekle, špacírovat) genutzt.
5. Auch eine *klassische Übersetzung* eines einsprachigen Textes in die andere Sprache gehört zum Repertoire der *Čojč-Sprache*, vor allem dann, wenn ein komplexer Inhalt ausgedrückt werden soll.



Abb. 3: Zwei Teilnehmerinnen eines Theaterprojektes kommunizieren in Čojč-Sprache.

¹ Das Čojčland Netzwerk bietet theaterpädagogische Seminare unter dem Namen *Čojč Pädagogika* an. Die Einteilung der Methoden zum „*Verčojčen*“ von Texten stammt aus den Erkenntnissen aufgrund eigener Teilnahme von I. Ellrodt am Seminar im Jahr 2017, welches sich der Leitung von Projekten in mehrsprachigen Teams widmete. (Vgl. Ellrodt 2019: 24).

3 Anwendung der Sprache *Čojč* im Projektkontext

Die tschechische Projektleiterin Rachel des *Čojč-Projekts Schwanenmostek* im Jahr 2018 sagt in einem Interview mit dem Fernsehsender TVA über das *Čojč-Theater*, dass ihr eigentlich die ganze Idee gefällt, dass Deutsche und Tschechen zusammen sind und ein *einziges* Theater machen, was bedeutet, dass sie die Szenen allein entwickeln, allein bauen und entscheiden können, wie es aussehen wird. (Vgl. TVA 2018).

Doch wie kommunizieren die Teilnehmenden untereinander, um sich zu einigen oder um überhaupt Ideen einzubringen? Der deutsche Projektleiter Marcus räumt ein, dass sie Glück hätten, dass die meisten der aus Tschechien kommenden Teilnehmer schon aus der Schule einigermaßen Deutsch können. Andererseits seien auch die aus Bayern Kommenden sehr gewillt, jedes Wort auf Tschechisch aufzuschnappen, das sie schon gehört haben. (Vgl. TVA 2018). Es scheint also vor allem an der tschechischen Seite zu liegen, dass die Kommunikation funktioniert, indem sie Deutsch sprechen. Unter den Teilnehmenden aus Deutschland scheint es entweder solche zu geben, die nur einzelne Wörter können, oder solche, die zweisprachig aufgewachsen sind. Eine junge Teilnehmerin sagt beispielsweise, dass sie wisse, „dass *stromy* Bäume heißt und so ein paar Sachen“ (TVA 2018). Im Gegensatz dazu seien die Eltern des 15-jährigen Teilnehmers A. Tschechen, die nach Deutschland gekommen sind. Er beherrsche daher beide Sprachen perfekt und es bestehe keine Barrikade für ihn, weswegen es ihm auch so viel Spaß bei *Čojč* mache. (Vgl. TVA 2018).

Spaß macht es den anderen Teilnehmer:innen sichtlich auch. Bereits niederschwellige Kommunikation ist für sie offenbar mit den tschechisch-sprachigen Teilnehmenden möglich und bringt Erfolgserlebnisse: „Obwohl die Teilnehmer aus verschiedenen Ländern kommen und unterschiedliche Sprachen sprechen, verstehen sie sich blendend, eine nationale Grüppchenbildung gibt es nicht“ (LandesECHO 2019: 24).

Um *Čojč-Sprache* aber in seiner Gänze verstehen und anwenden zu können, sind tatsächlich fundierte Kenntnisse in beiden Sprachen erforderlich. Aus eigener Erfahrung und durch Gespräche mit anderen motiviert die Teilnahme am Projekt oft dazu, die Nachbarsprache z. B. über Apps oder in Sprachkursen weiter zu lernen, um dann im nächsten Projekt die erweiterten Sprachkompetenzen unter Beweis zu stellen, indem man erneut mit Muttersprachlern in einen Dialog tritt. Daher beherrschen die meisten Teilnehmenden ab dem ersten Projekt nach eigenen Aussagen zumindest Grundkenntnisse der Fremdsprache oder schätzen sich darin sogar als ziemlich gut, gut oder sehr gut ein. Trotzdem gibt es einen kleinen Anteil an Personen, die angeben, keine Kenntnisse in der Fremdsprache zu haben. Die 17 befragten Teilnehmende wie

Projektleitende, von denen 10 aus Deutschland und 7 aus Tschechien kommen, weisen das gesamte Spektrum an unterschiedlicher Sprachkompetenz auf:

Jak bys zhodnotil/a své jazykové znalosti cizího jazyka (němčiny/češtiny)? //Wie würdest du deine Fremdsprachkenntnisse (Tschechisch/Deutsch) beurteilen?

17 Antworten



Abb. 4: Eigene Beurteilung der Fremdsprachkenntnisse in Tschechisch oder Deutsch durch Mitglieder des Čojč Theater Netzwerks.

Čojč bietet eine “andere” Plattform der Sprachausbildung als es sie z. B. in schulischen Kontexten gibt. Das Netzwerk behauptet: “Wir sind kein Sprachkurs im klassischen Sinne – aber: Čojč trainiert Kommunikationsfertigkeiten” (cojc gGmbH/ A BASTA! z. s.: 8) - durch Sprachkontakt, Sprachanimation und Theater. Das Sprachenlernen erfolgt nebenbei. Čojč fungiert demnach auch als eine Art Vehikularsprache zwischen Tschechisch und Deutsch.

Deutsch in Deutschland

Tschechisch in Tschechien

Čojč im deutsch-tschechischen Grenzgebiet

Da die Projektteilnehmenden von Čojč sich in einem fluktuierenden Netzwerk befinden, in dem andere Teilnehmende je nach Projekt immer wieder neu zusammenkommen und gehen, kann sich – so meine These – die Sprache Čojč (c) selbst über einen längeren Zeitraum (t) über einen gewissen Komplexitätsgrad (k) hinaus nicht weiterentwickeln. Sie stagniert auf einem niedrigeren Niveau als andere Fremdsprachen (f), die man z. B. in der Schule erlernt, da sonst die neuen Teilnehmenden wieder ausgeschlossen wären. Das Ziel der Sprache sei aber gerade eine Inklusion für Teilnehmende aus Tschechien und Deutschland zu schaffen, egal wie hoch oder niedrig ihr Niveau in der anderen Sprache ist.

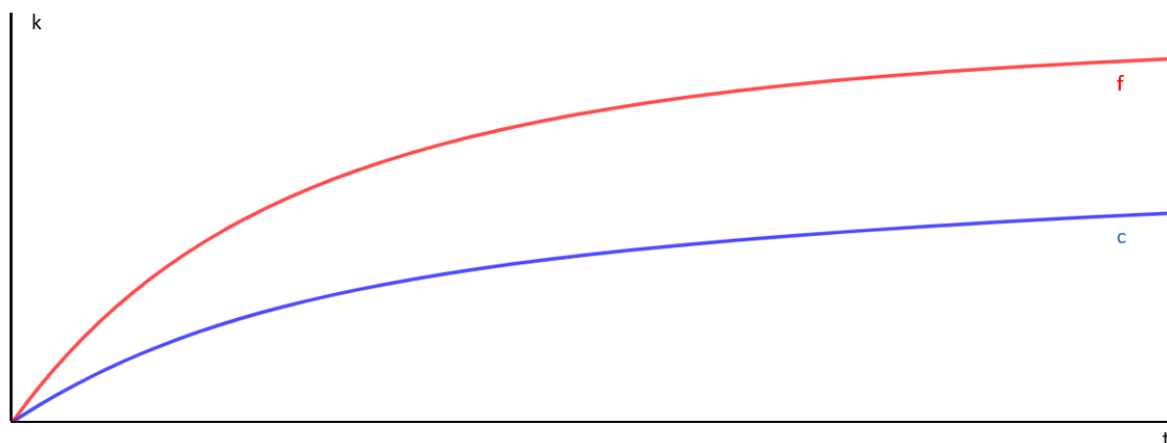


Abb. 5: Komplexitätsgrad der Sprache Čojč im Gegensatz zu anderen Fremdsprachen – vereinfacht dargestellt.

Was meint in diesem Fall *komplex*? Die Sprachmischung Čojč wirkt auf den ersten Blick für Außenstehende viel komplexer, als “nur *eine*“ Sprache zu beherrschen. Aber genau hier liegt der “Knackpunkt”: auch viele Čojč-Sprecher:innen beherrschen grammatikalische Regeln etc. “nur” in ihrer Muttersprache. Sprachmischung erfolgt dann lediglich mit einzelnen Wörtern aus der noch fremden Sprache, die z. B. in die deutsche Grammatik und Satzstruktur implementiert werden, ungeachtet des tschechischen Sprachsystems. Da alle Sprachen das Gleiche leisten müssen – so die Überlegung – sind sie auch im Hinblick auf die jeweilige strukturelle Komplexität gleichwertig bzw. äquivalent. Es wird jedoch nicht davon ausgegangen, dass alle Sprachen auf allen sprachlichen Strukturebenen einen identischen Grad an Komplexität aufweisen. Vielmehr werde beispielsweise ein Weniger an struktureller Komplexität im Bereich der Morphologie durch ein Mehr im Bereich der Syntax kompensiert usw. Eine solche Position findet sich vor allem in sprachvergleichenden Arbeiten und wurde im deutschsprachigen Raum u.a. von dem Indogermanisten Claus Jürgen Hutterer vertreten:

Jede Sprache muß die grammatischen Beziehungen ausdrücken, um überhaupt als Kommunikationsmittel fungieren zu können. Ob nun dabei das Hauptgewicht auf morphologischer, syntaktischer oder einer anderen Ebene liegt bzw. auf verschiedenen Kombinationen solcher Teilbereiche, ist theoretisch irrelevant, um so wichtiger aber für die empirische Forschung. Der Begriff ‚Einfachheit‘ hat daher in linguistischer Hinsicht einen äußerst relativen Wert, wobei sich das ‚grammatische Hauptgewicht‘ im Ablauf der Geschichte einer Sprache mehrfach verlagern kann (Hutterer 1975: 13).

Die Komplexität von Čojč richtet sich daher je nach Sprecher:in eher an der Muttersprache aus und kommt nicht an das Niveau einer “echten” Fremdsprache heran, bei der man tatsächlich eigene grammatikalische Regeln lernen muss.

Und auch das Publikum sollte von der Aufführung etwas verstehen, ohne dass eine Übersetzung notwendig wäre. Aus eigener Erfahrung als Teilnehmerin und Zuschauerin von Čojč-Aufführungen ist die Bühnensprache vor allem kontextabhängig und lebt von der

Intonation und dem Theater darum herum. Leider existiert bloß eine kleine Menge an Texten, die dokumentiert wurden – für die Theateraufführungen existieren größtenteils keine klassischen Textbücher, da sie während der Projekte mündlich entstehen. Sie werden von den Teilnehmenden sporadisch auf Zetteln aufgeschrieben, auf der Bühne in Form eines Projektabschlusses präsentiert und dann nicht wieder aufgegriffen, da das nächste Projekt ein neues Thema, neue Teilnehmende und neue Szenen mit sich bringt. Das *Čojč Theater* ist „vergänglich“, ebenso wie die dort aufgeführten Texte und dadurch auch die Sprache.

Ogleich ich an meiner These zur langfristigen Stagnierung des Komplexitätsgrades der Sprache *Čojč* festhalte, stimme ich mit der Aussage der ehemaligen Geschäftsführerin E. Allerdings überein. Sie behauptet, die Sprache *Čojč* entwickle sich permanent weiter: „Jede einzelne Person trägt dazu bei und ganz besonders die, die zweisprachig sind oder sich stark um beide Sprachen bemühen: da entstehen oft ganz zauberhafte *cojc*-Verbindungen.“ Als Beispiel führt sie das Gedicht *Suppenvývar Kašpar* an, das bereits in beiden Sprachen existierte und für die Zwecke einer Theateraufführung von einem Mitglied des *Čojčland Netzwerks* „*verčojčt*“ wurde. (Vgl. Ellrodt 2019: 28). Der Text wird im folgenden Kapitel näher analysiert. „*Verčojčen*“, das heißt, eine Aussage so auszudrücken, dass sie sowohl im Tschechischen als auch im Deutschen verständlich ist. (Vgl. LandesECHO 2019: 24).

Bei der Entwicklung und Verwendung von *Čojč-Sprache* liegt der Fokus nicht auf einer fehlerfreien Ausdrucksweise. Sie erfährt aber gerade durch den spielerischen Ansatz und den Mangel an Regeln oft wenig Zustimmung von Sprachlehrkräften. Die ehemalige Geschäftsführerin der *Cojc gGmbH E*. Allerdings beschreibt, dass manche Sprachlehrer:innen ihre Schüler:innen nicht zu *Čojč-Projekten* schicken wollten, da sie Sorge hatten, dass dort „falsches Deutsch bzw. falsches Tschechisch“ gelehrt würde. (Vgl. Ellrodt 2019: 31). Das Problem, das J. Jehlicka (ehemaliger Teilnehmer und Projektleiter bei *Čojč*) wahrnimmt ist, dass z. B. Dozierende nicht die Verwendung der Sprache *Čojč* als solche bemängeln, sondern den Kontakt mit der „lebendigen Sprache“ des Nachbarlandes, die von den Muttersprachler:innen im mündlichen Gespräch u. a. in verschiedenen Substandardvarianten verwendet wird, ohne dass die Projektleitungen dies konsequent verbessern würden. Darüber hinaus würden sie das Auftreten von Fehlern in den „*verčojčen*“ Texten kritisieren. Zu diesen kommt es, da die Verfasser:innen der Texte die Teilnehmenden selbst sind, welche die Nachbarsprache nicht perfekt beherrschen. Diese Fehlerhaftigkeit lässt sich als ein Merkmal von *Interlanguage* auffassen. (Vgl. Ellrodt 2019: 23). *Interlanguage* oder auch *Interimssprache* ist ein Sprachsystem, das während des Lernprozesses einer Fremdsprache beim Schüler/Studenten entwickelt wird: es handelt sich also um eine reduzierte Form der

Zielsprache (mit Grundzügen, die aus der Muttersprache des Schülers/des Studenten übertragen wurden). Als Beispiel für eine *Interlanguage* kann *Denglisch* gewertet werden, die (fehlerhafte) Benutzung der englischen Sprache im deutschsprachigen Dialog durch deutsche Muttersprachler:innen. Bei der *Čojč Sprache* würden jedoch die Merkmale der Hybridsprache deutlich überwiegen. (Vgl. Förster 2011: 17).

Zur Veranschaulichung der Fehlerkultur führt Ellrodt zwei Beispiele an:

1. Der erste Textausschnitt wurde aus einer Videoaufnahme verschriftlicht. In der Aufführung des *Čojč-Projekts* „Papír a Štíft“ aus dem Jahr 2018 hört man: *Ona konntte noch nicht chodít gehen. Sie ist durch's zimře gekrabbelt lesla.*

Die Fehler treten in den tschechischen Wörtern auf, wo die richtigen Formen *chodit* und *lezla* stehen müssten.

2. Fehler in deutschen Wörtern zeigen sich im schriftlich vorliegenden Text des Stücks *Grimm aneb Märchen-pohádky z von Gurkentopfu* aus dem Jahr 2013: *Máte osud Schicksall Märchen-pohádky ve svých rukou in seiner Hände.*

Die richtige Schreibung wäre *Schicksal* (nur ein *l*) und *in euren Händen* (*eure* statt *seine* + Dativ statt Genitiv).

Die Fehler treten jeweils genau in der Sprache auf, die für den/die Verfasser:in nicht die Muttersprache ist. (Vgl. Ellrodt 2019: 31 f.). Die Texte und einzelnen Szenen sollten eigentlich so verständlich „*verčojčt*“ sein, dass der Sinn von so vielen Zuschauer:innen wie möglich verstanden wird – ungeachtet dessen, ob ihre Muttersprache Tschechisch oder Deutsch ist. Treten hörbare Fehler auf, wird es für das Publikum (noch) schwerer, die Kombination aus den zwei unterschiedlichen Sprachen zu entkodifizieren – besonders wenn sie eine der Sprachen gar nicht verstehen. „Je nachdem, wie extrem die Hybrid-Mischungen waren, die verwendet wurden, haben die Zuschauer positiv, etwas irritiert oder stark irritiert reagiert“, erklärt E. Allerdings. V. a. die häufige Verwendung der 1. Methode der Sprachmischung (einzelne *Čojč-Wörter* wie *dankuju*) sei für das Publikum bei der Aufführung am schwierigsten zu verstehen. (Vgl. Ellrodt 2019: 31).

Die Verständlichkeit der Theateraufführung für das Publikum ist nur ein Teilziel der Projekte. Letztendlich geht es darum, durch die *Čojč-Sprache* das *Čojč-Netzwerk* zu bilden und so die tschechisch-deutsche Freundschaft durch positiven – wenn auch teilweise fehlerhaften – Sprachkontakt zu stärken.

4 Analyse von Texten

4.1 *Suppenvývarkašpar*

Anhand eines Textausschnitts aus der *verčojčten* Version des *Suppenkaspar* von Heinrich Hoffmann soll herausgearbeitet werden, ob bzw. welchen systemischen Sprachregeln *Čojč* folgt. Anwendung fand der Text bei der *kumpanie*, einer Projektgruppe (Jugend-Theater-Ensemble), die sich im Jahr 2017 an vier Wochenenden getroffen hat, um zum Thema Essen und Lieferservice Theater zu spielen und im Grenzland auf Tournee zu gehen. (Vgl. KUMPANIE 2023).



Der erste Abschnitt lautet:

“Kašpar, ten byl zdrávgesund, tlustýdick und koulerund. Tvářebacken rötlich září Suppevývar täglich vaří Jednou aber začal schrei'n: ‘Já nejím vývar! Nein! Ich esse meine Suppe nicht! Ne, můj vývar nechci nicht!’“

(SUPPENVÝVARKAŠPAR 2023).

Abb. 6: Der *Suppenkaspar*, “tlustýdick und koulerund”.

Es fällt auf, dass der Eigenname *Kašpar* nur tschechisch auftaucht, da es sonst redundant wäre. Die Ähnlichkeit zum deutschen *Kaspar* führt dazu, dass das Wort auf Deutsch und Tschechisch verständlich ist.

Wichtige Aussagen, wie der Ausruf *Já nejím vývar!* [...] *Ich esse meine Suppe nicht!* werden aber auf Deutsch und auf Tschechisch getätigt, vgl. Methode 5. Es drängt sich jedoch die Frage auf, ob es sich in dieser Form überhaupt um eine Sprachmischung handelt. Die reine Übersetzung von der einen in die andere Sprache wurde laut V. Eimer in der Vergangenheit vermehrt gemieden. (Vgl. Ellrodt 2019: 28 f.).

Eine Variante der Form 2b) der Sprachbildung (alle Wörter in beiden Sprachen werden genannt) zeigt sich in der einfachen Aneinanderreihung deutscher und tschechischer Wörter, die keine ähnliche Struktur aufweisen, wie z. B. in *tlustýdick*.

Andererseits werden manche Satzteile in einer Sprache ausgespart. Die elliptischen Formulierungen (2c) werden eingesetzt, wenn der Inhalt durch den Kontext ausreichend

gedeckt wird: *Kašpar, ten byl* [der war] *zdrávgesund*. Die Kernaussage, dass Kaspar gesund war, ist im Deutschen durch die unmittelbare Nähe der Worte “Kašpar” und “gesund” abgedeckt.

Jedoch finden sich auch Ellipsen, denen eine **Möglichkeit der Inferierung des Fremdwortes entbehrt** (violett gekennzeichnet) und auch **grammatische Fehler** (rot gekennzeichnet) prägen die Satzstruktur:

[Die] *Tvářebacken rötlich* [načervenalé] [,] [kocht er] [v] *září* [im September] [die] *Suppevývar täglich* [denně] *vaří* [,] *Jednou* [Einmal] *aber* [ale] *začal* [begann er zu] *schrei 'n* [křičet]

4.2 Čojč Fusekle

Die inoffizielle *Čojč-Hymne*, das *Čojč Fusekle-Lied* über Socken, weist eine Diskrepanz zwischen der geschriebenen und der aufgenommenen/gesungenen Version auf.

The image shows two pages from a music book. The left page is the sheet music for 'Čojč Fusekle' (2007, Čojč Original). It features a melody in G major with lyrics in Czech and German. The lyrics are:

Ta - khle rá - no vsa - nu si, ich er - ho - le moj - ne

Bo - ty be - ru neh - me Schuhe, všu - de ti - cho ka -

Krok za kro - kem Schritt für Schritt, ge - he ich schnell už chci

de - pre - si, drau - žen al - les weiß za ok - nem sniž...

Ite Ru - ho, auf dem Weg cest - ou durch Čojč - land - dem...

tam být, můj Zie - il ist čojč!

čojč fu - se - kle ob - blé - knu si zie - i - he ich...

zu der Stadt k da - bí - mu mě - stu auf gehts wir gehnt...

Da mlu - ví - spricht man česky und Deutsch!

čojč fu - se - kle no - sil bych, čojč fu - se - kle hāt - te ich,

čojč fu - se - kle mám tak rád čojč fu - se - kle hab ich - grad!

The right page is the cover of the album 'song vol. 1' with the motto 'mit Musikou hýbat Grenzen bewegen'. It features a large treble clef graphic and a stylized 'čojč' logo. At the bottom, it says 'Dieses Projekt wird gefördert durch: Tento projekt je podporován:' followed by logos for BJR and DAS E1.

Abb. 7: Liedtext aus der *Čojč-Song*broschüre mit dem Motto *mit Musikou hýbat Grenzen bewegen*.

In der gesungenen Version heißt es “*da mluví se* spricht man česky und Deutsch”. Das tschechische *se* wird in der schriftlichen Version nach Methode 2c) elliptisch ausgespart, denn das deutsche *man* beinhaltet bereits die Information, *wer* spricht. Für die tschechischsprachigen

Teilnehmenden braucht es aber das *se*, um auszudrücken, dass nicht ein *er* oder eine *sie* spricht, sondern allgemein *gesprochen wird*. Ganz automatisch “vervollständigen” sie beim Singen den für sie “fehlerhaften” Text in der praktischen Umsetzung. Nach *Čojč-Regeln* wäre der Text auch ohne richtig.

Auf der anderen Seite wird für das “deutsche Ohr” das Präfix *an-* im Text eingefügt: *čojč fusekle ob[b]léknu se zieve ich [an]*.

Ebenso bauen die Sänger der Aufnahme das *čojč-Wort jist* in den Text ein (Methode 1: *je + ist = jist*): *můjn Zieil (j)ist čojč* (ČOJČ FUSEKLE 2023). Dies könnte daran liegen, dass bereits die beiden vorangestellten Wörter diesem Sprachmischungstyp entspricht (*mein Ziel + můj cíl = můjn Zieil*).

Aus phonologischer Sicht ist des Weiteren die Intonation der *Čojč-Sprache* spannend, da sie ebenfalls keinen standardisierten Regeln folgt. Es scheint, als wäre sie erneut an die „Gewohnheiten“ aus der Erstsprache der Sprecher:innen gebunden. Die v. a. tschechisch-geprägte Autorschaft des Liedes folgt der Erstbetonung der Silben, auch in den deutschen Wörtern *ich erhole moje depresi* (ČOJČ FUSEKLE 2023) statt *ich erhole moje depresi*.

5 Sprachwissenschaftliche Einordnung der Sprache Čojč

In der Literatur des 19. Jahrhunderts finden sich zahlreiche Beispiele für Mehrsprachigkeit - Texte, die sowohl Tschechisch als auch Deutsch enthalten. Im Bereich des Dramas, das auch für die Sprache *čojč* relevant ist, kann man Jan Nepomuk Štěpáneks Stück “Čech a Němec” (“Der Tscheche und der Deutsche”) anführen, das die komische Funktion der abwechselnden Sprachen veranschaulicht:

ARON: Já neumím dobře česky mluvit, darum rede ich lieber Deutsch.

DESÁTNÍK: Chceš-li, já tě naučím.

ARON: (pro sebe) Ten neumí německy. Das ist gut, den will ich recht foppen.

(Štěpánek 1816: 15).

Nach Ellrodt wählt Aron bewusst die deutsche Sprache, um Gedanken auszudrücken, die er sonst nicht laut aussprechen würde. Weder die tschechische noch die deutsche Sprache überwiegen in dem Werk: “Die Figuren sprechen die Sprache, die in einer bestimmten Kommunikationssituation passend ist” (Ellrodt 2019: 20).

Bei gegenseitigem Kontakt zweier Sprachen kann es zu folgenden Situationen kommen:

- Entstehung des sog. *Pidgin*, einer Kontaktsprache zwischen den beiden ursprünglichen Sprachen.

- Entstehung einer sog. *Kreol-Sprache*, die in der jeweiligen Gesellschaft auch zur Erstsprache der Sprecher:innen wird, in der Presse gebraucht wird u. ä. (Vgl. Čermák 2011: 65).

Beide zählen zu den sog. *Hybridsprachen*. Unter der Prämisse, dass die Sprache *Čojč* primär als Verständigungsmittel für die Kommunikation zwischen Menschen im deutsch-tschechischen Grenzgebiet dient, könne sie nach Ellrodt dem Sprachtyp *Pidgin* zugeordnet werden. (Vgl. Ellrodt 2019: 23). Dieser Typ wird gemeinhin durch die Mischung zweier Sprachen gebildet, die miteinander in Kontakt kommen, und verfügt üblicherweise über eine eingeschränkte Funktion, einen kleinen Wortschatz und eine reduzierte Grammatik. (Vgl. Čermák 2011: 65).

Die gleichen Grundzüge lassen sich auch bei der Sprache *Čojč* beobachten, die auf der spielerischen Kombination der Sprachen Tschechisch und Deutsch basiert. Gegenwärtig wird *Čojč* vor allem im Bereich des Theaters verwendet, als Sprache bei Theateraufführungen. Sie dient zum einen der Verständigung zwischen den Darsteller:innen und einem mehrsprachigen Publikum und zum anderen im Entstehungsprozess der Szenen (ggf. eines Textbuchs) zwischen der Projektleitung und den Teilnehmenden, die die Szenen entwickeln.

Laut Förster trägt die Sprache *Čojč* Grundzüge sowohl einer *Hybridsprache* als auch einer *Interlanguage*. (Vgl. Förster 2011: 17). Den künstlichen Sprachen lasse sie sich, laut ihm, jedoch nicht so leicht zuordnen – es fehlen hierfür klare grammatische Regeln und eine breitere Verwendung (Vgl. Förster 2013: 79f.). Der Wortschatz und die grammatischen Prinzipien der Sprache *Čojč* sind in der Tat nicht standardisiert. Es existieren lediglich mehrere allgemeine Methoden, wie Texte in der Sprache *Čojč* verfasst werden können (siehe Kapitel 2).

Die einzelnen Methoden des „*Verčojčens*“ seien lediglich der Versuch einer systematischen Unterteilung der Erscheinungsformen und Prozesse, die im Čojčland Netzwerk auftreten. Es existiert allerdings keinerlei Kodifikation der Sprache *Čojč*. Ähnlich wie natürliche Sprachen ändert sich die Sprache *Čojč* entsprechend seiner Sprecher:innen, beziehungsweise seiner Gestalter:innen. Die heutige Verwendungsform der Sprache *Čojč* unterscheidet sich von der Art, wie die Sprache vor zehn Jahren verwendet wurde. V. Eimer, Werkstudentin der Cojcg GmbH, erwähnt, dass es zu einem Wandel bzgl. der dominantesten Methoden des „*Verčojčens*“ von Texten kam. „Früher wurden mehr Worte in sich vermischt und jetzt werden eher Sätze gemischt und die Worte gelassen.“ Mit anderen Worten wird heute eher die „Satz-Misch-Methode“ verwendet als die Methode der Hybrid-Wortbildung *Halloj* oder *dankuju*. (Vgl. Ellrodt 2019: 28 f.).

6 Fazit zur Sprache Čojč

In dieser Arbeit wurde die tschechisch-deutsche *Bühnensprache Čojč* als eine *Hybridsprache* (vgl. Förster 2011: 17) kritisch betrachtet. Die künstlich geschaffene *Pidgin-Sprache* (vgl. Ellrodt 2019: 23) dient sozusagen als *Vehikel des Sprachkontakts* zwischen den Teilnehmenden von *Čojč-Theaterprojekten* aus Deutschland und Tschechien. Sie ist dazu da, Hemmungen vor dem Sprechen, Hinhören, und Miteinander-Reden abzubauen und an deren Stelle eine Sprachbrücke für Begegnungen zwischen Deutschen und Tschechen aufzubauen. (Vgl. Čojč ist 2023). Da *Čojč* keine standardisierten Regeln für die Sprachbildung aufweist, haben alle Mitglieder und daran Interessierte die Möglichkeit, durch Implementierung einzelner Wörter aus der Fremdsprache auf *čojč* zu kommunizieren. Für eine umfassende Verständigung braucht es jedoch vertiefte Kenntnisse in beiden Sprachen. Da viele junge Leute diese (noch) nicht besitzen und immer wieder neue “Einsteiger” dazukommen, stagniert der *Komplexitätsgrad* der *Čojč-Sprache* vermutlich unter dem Niveau, das bei einem regulären Fremdspracherwerb erreicht werden kann. Da es keine Sprachnormierung gibt, wird auch mit Fehlern lockerer umgegangen. Dies wird von Außenstehenden (u. a. Sprachlehrkräften) bemängelt (vgl. Ellrodt 2019: 23). Andere wiederum sehen gerade in diesem Punkt die Stärke der *Čojč-Sprache*:

Mit ihrer Begeisterung, ihrer Professionalität und Erfahrung schaffen sie großartige Ereignisse, Erfahrungen und stiften persönliche grenzüberschreitende Beziehungen. Großer Respekt für das, was sie tun und wie sie es tun! (Jindřich, Manager der tschechisch-bayerischen Beziehungen Plzeň 2015, in cojc gGmbH/ A BASTA! z. s.: 4).

Die Herausforderung für die jungen Menschen, spontan und ungezwungen auf eine ungewohnte Sprache zu reagieren, die eigene Erstsprache ständig zu reflektieren und zweisprachig vor Publikum aufzutreten, wird auch in Zukunft die Teilnehmenden von *Čojč-Projekten* positiv prägen sowie innereuropäische Freundschaften stärken. Müsste man *Čojč* also wirklich “erfinden”, wenn es die Sprache noch nicht gäbe (vgl. (cojc gGmbH/ A BASTA! z. s.: 4)?)

Meine Antwort lautet *Jo*. (Methode 1: *Ja + Ano = Jo*).

Literaturverzeichnis

Literaturquellen

Čermák, František (2011): *Jazyk a jazykověda: Přehled a slovníky*. Praha: Karolinum.

cojc gmbH/ A BASTA! z. s. (Hrsg.): *Co was jist čojč?!* Würzburg: Flyeralarm GmbH.

Ellrodt, Iva (2019): *Využití jazyka "čojč" v cizojazyčné výuce. Bakalářská práce*. Pilsen: Západočeská univerzita v Plzni, fakulta pedagogická.

Hutterer, Claus J. (1975): *Die Germanischen Sprachen*. Kassel: Drei Lilien Verlag.

LandesECHO – Zeitschrift der Deutschen in der Tschechischen Republik (2019): *Brille ab, Brille auf – Brylen Rauš*. Nr. 11, Jahrgang 6. Prag.

Štěpánek, Jan Nepomuk (1816): *Čech a Němec*. Praha: J. F. Fetterl.

Internetquellen

Čojč (2023): *Čojč ist... Čojč Theaternetzwerk Böhmen Bayern. Čojč Theater. Čojč Sprache*. URL: <<https://cojc.eu/de/cojc-de/cojc-ist>> [zuletzt aufgerufen am 14.03.2023].

Čojč (2023): *Čojč Sprache*. URL: <<https://cojc.eu/de/cojc-de/cojc-sprache>> [zuletzt aufgerufen am 14.03.2023].

Čojč (2023): *ICH JSEM JÁ 31.08. - 09.09.2018 HOF UND SOKOLOV*. URL: <<https://cojc.eu/de/projekte/archiv/80-2018/54-ich-jsem-ja-31-08-09-09-2018-hof-und-sokolov>> [zuletzt aufgerufen am 14.03.2023].

Čojč (2023): *KUMPANIE 2017 - ERARBEITUNG DES THEATERSTÜCKS*. URL: <<https://cojc.eu/de/cojc-methoden/projektprotokolle/76-jugendbegegnungen/166-kumpanie-2017-erarbeitung-des-theaterstuecks>> [zuletzt aufgerufen am 14.03.2023].

Čojč (2023): *SUPPENVÝVARKAŠPAR*. URL: <<https://cojc.eu/de/cojc-de/cojc-sprache/112-suppenvyvarkaspar>> [zuletzt aufgerufen am 14.03.2023].

TVA (2018): *čojč Projekt Schwanenmostek 2018, TVA*. In: ČOJČ - Theaternetzwerk // Divadelní síť (YouTube). URL: <<https://www.youtube.com/watch?v=3a5ywfY987w>> [zuletzt aufgerufen am 14.03.2023].

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Čojč Companion - Reiseführer průvodce po příhraničí im Grenzland: *Karte*. URL: <<https://www.cojc-companion.eu/mapa>> [zuletzt aufgerufen am 14.03.2023].

Abbildung 2: Čojč-Sprache. URL: <<https://cojc.eu/de/cojc-de/cojc-sprache>> [zuletzt aufgerufen am 14.03.2023].

Abbildung 3: Čojč-Theaterprojekt *Generace Müll?* 2021 (Foto: Sattler).

Abbildung 4: Kasalová, Kristina (2021): Umfrage im Rahmen der eigenen Masterarbeit. Tlumočení v rámci Čojče // Dolmetschen im Rahmen von Čojč.

Abbildung 5: Erstellt mit GeoGebra.

Abbildung 6: Čojč (2023): *SUPPENVÝVARKAŠPAR*. URL: <<https://cojc.eu/de/cojc-de/cojc-sprache/112-suppenvyvarkaspar>> [zuletzt aufgerufen am 14.03.2023].

Abbildung 7: Čojč (2023): ČOJČ FUSEKLE. URL: <<https://cojc.eu/de/cojc-de/cojc-sprache/270-cojc-fusekle-song-vol-1>> [zuletzt aufgerufen am 14.03.2023].